

(c) 2014 Albrecht Frenz

This text is part of Dr. Hermann Gundert's transcribed letters, it is licensed under Creative Commons CC-BY 4.0. For details see LICENSE.TXT which should be in the package you downloaded.

You are free to:

Share — copy and redistribute the material in any medium or format

Adapt — remix, transform, and build upon the material for any purpose, even commercially.

Under the following terms:

Attribution — You must give appropriate credit, provide a link to the license, and indicate if changes were made. You may do so in any reasonable manner, but not in any way that suggests the licensor endorses you or your use.

No additional restrictions — You may not apply legal terms or technological measures that legally restrict others from doing anything the license permits.

--- ### --- ### ---

<ad 164>\*

Calw 9 Oct 1876

<(erh. 27. Oct)>\*

Liebe Kinder [Hermann],

Jetzt ist wieder was vorüber. Gestern Morgen um 5 3/4 athmete der liebe Moritz Heermann zum letztenmal. Es war ein stetes Abnehmen seit etwa 28 Sept. Vom 29 an stand er nicht mehr auf. Es war ihm eine Freude so oft ich kam und betete, in den letzten Tagen wurde das Sprechen fast unmöglich, doch hörte man ihn noch oft (undeutlich) rufen: O Heiland, o Erlöser, Ach Gott verlaß mich nicht! und ähnliche kurze Seufzer. Am Fried war er nun sehr froh, sagte es auch der Emma. Man solle ihm keine Leichenrede halten, nur ein Gebet am Grabe. Er hatte es schwer, einen richtigen Einblick in die Rettung des Sünders zu gewinnen, der Jugendunterricht war gar zu mangelhaft, etwa auf das alte Gesangbuch basirt; so flossen ihm Zutrauen auf den Heiland und Festhalten an der Rechtschaffenheit wunderlich zusammen; aber der Herr der das Herz ansieht, wirds alles geordnet haben. Jetzt weiß er wohl schon auch, was aus den 2 stumpfsinnigen Kindern geworden ist, die früher starben, und wozu das 3te (die Älteste, Luise) noch in der Kinderanstalt in Marienberg weilt. Das muß alles seinen guten Sinn haben, wenn es uns auch unklar scheint. Soviel weiß die liebe Emma schon, daß durch dieses Geschick sie vor dem Gehen in die Welt bewahrt worden ist. Man mochte eben nicht gern Fremde im Hause sehen und zog sich zurück.

Am 5. war unsere Herbstsitzung, über Verschönerung des Calw Miss.blatts und Druck von Kemmlers poet. Hiob wurde verhandelt. Am 2 war Ernst gekommen, der am 4. seine netten Kinder mit heim nahm. Dafür kam dann Mgl zum Verein, und brachte seinen kl Hermann, seinen Neffen Rud. Hörnle und Georg Plebst mit sich. An diesem 4 starb auch der liebe blinde **Rebmann**, der im Frühjahr erst die Witwe von Miss. Finckh geheirathet hatte. Guter Kerle, wie froh wird er an der Ruhe sein; zum Arbeiten reichte die Kraft nicht mehr, da ists doch das Beste, gleich heimgehen.

Heute soll nun Beerdigung von MH sein, weil sein Bruder morgen zu einem Geschwornengericht muß, über einen unsittlichen Schulmeister Zeugniß abzulegen. Mama wird bei Mama Heerm im Hause bleiben, unsre treue Christine nach Julchen sehen, die sich sehr freut ein "waz Wättle" (schwarz Cravättle) zu bekommen und den Opapa bald in den Himmel bald in den Kirchhof spricht, ohne sich um den Unterschied viel zu bekümmern.

Von eurer Julie hörte ich gern, daß sie auf tableaux vivants verzichtet. Man trägt leicht was davon, was leicht scheint und doch schwer ins Gewicht fällt. Warum kamen wohl Thränen bei Deinem Versuch ihr am Aufsatz zu helfen? Kommt ihr die Kindesbescherung als unschulmäßig vor? Ich schrieb ja, wie Soph so ungerne an Heimmarsch dachte (doch nein, das zu schreiben, langte kaum die Zeit) also: ihr Vater war von Nürt nach Neckarthailfg gefahren, von da nach Schafhausen gelaufen, von dort hieher gefahren. So wollte er's rückwärts machen. Sophie hieng den Kopf. Er sagte: nicht wegen des Laufens, sondern weil sie dann das einzige Mädchen mit 2 Mannsbildern wäre (Vater und Br.). Nun diese uns unerklärlichen Gemüthsbewegungen der Kinder zu erforschen, macht mir Vergnügen. Weißst noch wie die Knaben mich partout nicht zum Begleiter bis auf den Münsterplatz wollten? Es wäre eine Schande vor den Buben! Ich hatte ordentlich daran zu lernen. Auch bei Julchen kommt je und je was von Herzenserschütterung vor, das mir ein unentwirrbares x darbietet. Man kennt den Menschen nie aus.

Heute Dav. 26 J. alt und wie ein Geburtstagsgeschenk kommt gerade sein Bericht über den Deutschen Besuchsverein in London (gedruckt, mit D Gundert Secry am Schluß) Er ist gut, practisch und umsichtig abgefaßt. Mich freut es sehr daß er sich solche Erholungen erwählt.

Eben habe ich auch Heb's Predigten erhalten, die ich seiner Zeit durchcorrigirte. Dabei kommt mir immer das Gefühl, je mehr Schmach auf den Namen Heb gefallen ist durch seine Anhänger, desto eher kann Gott dies Zeugniß zu seiner Ehre benützen. Lachen wird aber der Alte, daß er noch so ein mächtiger author geworden ist nach seinem Tode.

So, jetzt ists halb 4, bald gehts ins Steinhaus und zum Schluß will ich dann nur sagen, daß alles glücklich vorübergieng, denn der Todtengräber hatte ein gemauertes Grab zu durchbrechen und die Zeit war kurz.

<ad 164>\* <(9. Octob 1876)>\*

Decan sprach am Grab über "Bleibe bei uns, denn es will Abend werden" etc. und betete. Dann nachdem der Sarg hinabgelassen war, widmete der Bruder, Decan von Böbl, dem Heimgegangenen einen längeren Nachruf, indem er so ziemlich seinen Lebensgang überschaute, auf manche frühere Rettung und Bewahrung, unbefleckte Jugendzeit und spätere auch trübe Erfahrungen hinwies und das Wort bewahrheitet fand "Du sollst gesegnet und ein Segen werden." Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Während der Beerdigung blieb Mama bei der Mama H. Ehe der Sarg geschlossen wurde, hatte ich noch ein Gebet gesprochen, aber kein studirtes. Die Töchter sind recht lieb und getröstet. - Der Herr wirds weiter führen nach seiner Barmherzigkeit.

--- ### --- ### ---